

Freie Presse

Anzeigenpreis:

Die Nebengebühren: 25 Pf., Ausland 1.50 Pf. Resten die Zeitungen 3 Pf., Ausland 4 Pf. Für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen.

Bezugspreis:

In Łódź und nächster Umgebung monatlich 2 Pf. 50 Pf. und monatlich 10 Pf. — Durch die Post bezogen kostet sie 11 Pf. 50 Pf. monatlich.

Eigene Vertreter in: Alexandrow, Białystok, Chelm, Kattowice, Konin, Kosciencew, Lipsk, Pabianice, Rypin, Sosnowice, Tomaszów, Turek, Wloclawek, Zdanowice, Zgierz.

Nr. 317

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Łódź, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Die Stimmung gegen Wilson.

Die „Völkische Nachrichten“ veröffentlichten einen Brief eines von ihnen als „herausragend“ bezeichneten amerikanischen Journalisten über die Gründe, die zum vorläufigen Scheitern der Friedenskonferenz in Amerika führten.

Der amerikanische Journalist betont zunächst das außergewöhnliche Aussehen, das durch das Bekanntheit Wilsons in Amerika hervorgerufen worden sei, er habe die Vereinigten Staaten in den Krieg einzutreten lassen, ohne etwas von den sich immer näher fühlenden Verbündeten zu wissen. Der Artikel gibt der starken Erbitterung des amerikanischen Volkes über diese Unkenntnis Wilsons Ausdruck und unterstreicht die allgemeine amerikanische Auffassung, daß es Wilson ein leichtes gewesen wäre, die amerikanischen Kriegsbeteiligten an die Bedingungen zu knüpfen, daß die geschlossenen Geheimverträge für nichtig erklärt und keine neuen geschlossen würden. Dann hätte es, heißt es in diesem Artikel, schließlich nach Kriegsende eine wirkliche Friedenskonferenz gegeben, statt einer schamlos in Schacher und Schächterung. Eine solche Konferenz ohne das nachgeschleppte schwere Gengewicht der Geheimverträge würde nur das eine Interesse gehabt haben, auf Grund der Wilsonschen Punkte einen vernünftigen Dauerfrieden herzustellen. Statt lediglich auf die Verbindlichkeit der selbstständigen und dabei höchst wirksamen Friedenskonferenz zu bedacht zu sein, hätte sie künftige Kriege unmöglich gemacht. Ein gut unterrichteter Präsident hätte die Ereignisse schwingen können über die Auswüchse des europäischen und asiatischen Imperialismus, solange die Verbündeten auf unsere allmähliche Hilfe angewiesen waren; aber auf der Friedenskonferenz brauchten sie uns nicht mehr, und sie ließen Wilson das durch ihre Handlungen fühlen, die weit über das hinausgingen, was bloßen Worten. Er war ihnen infolge seiner ungläubigen Unkenntnis ausgeliefert und gab nach, gab so sehr nach, daß seine „Punkte“ gar nicht zur Sprache kamen. Und schließlich verblödete die Gewöhnung an den lässigen Umgang mit seinen ganz europäisch denkenden Kollegen in der Pariser Diplomatenwelt so sehr, daß er mit ihren Augen sah und sich nachher einbildete, daß sie mit seinen Augen gesehen haben. Des Präsidenten Unwissenheit und sein Mangel an Maßstab auch nach Erkenntnis der Falschheit in die er durch seine Unwissenheit geraten und sein Land mit hineingezogen, sind verblüffend. Sie haben gesteuert, daß der Friedensschluß kein einigender, sondern ein trennender, kein heilender, sondern ein unheilvoller und Zwietracht säender geworden ist.

Clemenceau Präsident der Republik Frankreich.

Genf, 30. November.

Die neue französische Kammer wird am 8. Dezember zusammengetreten und zwar unter dem Vorsitz ihres Alterspräsidenten, des Oberkammermanns Siegfried aus de Haure, einem geborenen Elzasser. Der Eintritt der elsässischen Abgeordneten in die Kammer soll besonders gefeiert werden. Im übrigen wird in der gemäßigten und der Meritokratischen Provinz bereits offen dafür Stimmung gemacht, daß Kammer und Senat, die Anfang Februar zur Wahl des künftigen Präsidenten der Republik zusammengetreten werden, Clemenceau zum Nachfolger Poincarés wählen sollen, einerseits, ob er selbst seine Kandidatur aufstehe oder nicht. Auf diese Weise würde Clemenceau noch 10 Wochen an der Spitze der Regierung bleiben, um sodann als Präsident der Republik Herrn Millerand zum Ministerpräsidenten zu ernennen. Im übrigen wird auch Marschall Foch als Präsidentschaftskandidat genannt.

Die Entscheidung über Ostgalizien.

Der „Kurjer Poranny“ veröffentlicht folgenden Telegramm eines eigenen Berichterstatters aus Paris: Die galizische Frage ist gelöst. Ostgalizien erhält eine weitgehende Autonomie. Das Land kommt für die Dauer von 25 Jahren unter polnische Verwaltung. Nach Ablauf dieser Zeit soll Galizien gemeinschaftlich mit dem Völkertum

über das künftige Geschick des Landes entscheiden. Galizien soll einen eigenen Landtag und ein eigenes Ministerium haben. Oberste Verwaltungsstelle wird der polnische Gouverneur. Der galizische Minister wird in Warschau residieren, der polnische Minister in Lemberg. Vertreter des Lemberger Landtages werden in den Warschauer Reichstag entsandt werden. Polen erhält das Recht, im Falle eines Krieges die aus Ruthenen gebildeten galizischen Regimenter zu verwenden. In Friedenszeiten dürfen die ruthenischen Regimenter nur innerhalb Galiziens verwendet werden.

Eine Nationalversammlung in Rußland?

Der Berichterstatter der „Daily News“ meldet auf Grund von Berichten der „Pravda“, des Organs der Sowjetregierung in Moskau: In Moskau geht eine Umgruppierung der politischen Parteien vor sich. Diese Bewegung wird die Sowjetregierung wahrscheinlich zur Einberufung einer allrussischen verfassungsgebenden Versammlung zwingen. Lloyd George nimmt an, daß eine solche Versammlung imstande sein wird, den inneren Frieden in Rußland herzustellen und den Frieden zwischen Rußland und den jetzt gegen Sowjet Rußland kämpfenden Staaten herbeizuführen.

Rußland und die baltischen Staaten.

Moskau, 30. November. (Pat.)

Meldungen aus Moskau zufolge warnt das amtliche Organ des Petersburger Volkskommissariats vor übertriebenen Hoffnungen, die gewisse Kreise an die Friedenskonferenz mit den baltischen Staaten knüpfen. Diese Staaten stehen im Dienste der Entente. Auf ein Zeichen von Paris oder London wären die Esten bereit, zum dritten Male gegen Petersburg zu marschieren.

Sokales.

Łódź, den 1. Dezember 1919

Sensationsprozeß. Schon zu Anfang des Monats November sollte in dem Wloclawer Bezirksgericht ein für die Angeklagten folgenreicher Prozeß verhandelt werden. Zu dem ersten Termin die Hauptzeugen nicht erschienen waren, wurde der Prozeß auf den 1. Dezember vertagt. Angeklagt sind: der frühere Wloclawer Abokat Josef Swarczewer (soll heißen haben: Schwarczewer) und der aus dem Posenischen gebürtige Alfons Szwedjinski. Im Jahre 1914, in den ersten Kriegsmomenten, stützten auf den Feldern von Kramik Kreis Konin, ein deutscher Flieger infolge Versagens des Motors ab. Der Pilot der Kramik Parawing, Franziskus Pruski, soll den Flieger den Russen, die sich damals noch in der Gegend befanden, ausgeliefert haben. Als die Russen das Land in Okkupation nahmen, fahndeten sie nach dem Verfehrer Pruski wegen dessen Verrats an dem deutschen Flieger. Pruski hatte sich auf dem Gute des Josef Swarczewer unter fremdem Namen versteckt gehalten. Alfons Szwedjinski, der damals Polizei- und Gerichtsbeamter in Kalno war, hernach als Gehilfe des Staatsanwalts Wie Prukator des polnischen Gerichts nach Łódź versetzt wurde, kam im April 1915 persönlich auf das Gut des Swarczewer, um dort den flüchtigen Priester abzufragen. Das Ergebnis war, daß Pruski in Łódź festgenommen und vom Feldgericht in Kalno im Monat Mai zum Tode verurteilt und sofort erschossen wurde. Pruski soll einen Brief hinterlassen haben, in dem er direkt Swarczewer als Denunziator angibt, auch daß er an der Gefangennahme des deutschen Fliegers seine Schuld trage. Als der Flieger abflachte und die Bauern ihn umringten, soll er nach einem Priester geschrien haben. Als Pruski zu ihm kam, habe der Flieger gebeten, ihn zur regulären russischen Truppe zu bringen, damit er nicht in die Hände der Russen falle. Swarczewer soll den Verrat aus eigenem Willen gestanden haben. Er wurde bald nach Abzug der Okkupanten verhaftet und befindet sich seither mit dem zweiten Angeklagten Szwedjinski in Untersuchungshaft.

Szwedjinski hat sich im Juni d. J. in der Wloclawer Gefängnisgasse trauen lassen und

zwar mit Fel. Olga Kossowicz aus Łódź. Unter den Zeugen wird sich auch der Wloclawer Bischof Bogdanowicz befinden.

Ablehnung eines städtischen Zuschusses für das Greifenheim. Bekanntlich haben sowohl der Magistrat wie die Stadtverordnetenversammlung das Gesuch des christlichen Wohlthätigkeitsvereins um Gewährung einer Geldbeihilfe in der Höhe von 10 000 M. für das Greifenheim des Vereins verworfen. Der Verwaltungsrat wurde sich dann mit einer Denkschrift an den Magistrat, in der die kritische Lage des Heims geschildert und hingewiesen wird, daß falls der Magistrat die Bitte des Vereins nicht berücksichtigt, die Verwaltung gezwungen sein würde, die Aufnahme von Armen in das Heim zu verweigern und das Heim zu schließen. Eine Abschrift dieser Denkschrift ging sämtlichen Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten zu. In der Freitagsitzung des Magistrats wurde u. a. auch diese Denkschrift besprochen und unbedingte Ablehnung beschlossen.

Die Budgetkommission der Stadtverordnetenversammlung, die sich mit der Prüfung des Budgetentwurfs für das Etatsjahr 1919/20 befaßt, hat bereits die Durchsicht der Budgets der Schul- und Armenverwaltung und des Komitees der billigen Rassen beendet; jetzt findet die Prüfung des Budgets der Gesundheitsverwaltung statt. Um die Arbeiten zu beschleunigen, finden jetzt 4 Sitzungen in der Woche statt. Es ist jedoch zweifelhaft, ob die Prüfung des Gesamtbudgets in diesem Jahre beendet sein wird.

Die nächsten Stadtverordnetenversammlungen finden morgen und übermorgen statt. U. a. werden folgende Angelegenheiten zur Verhandlung gelangen: Anträge des Magistrats auf Erhöhung des Kredits zur Räumung von Kanalisationen um 2 175 000 M.; Erhöhung der Einkommensteuer für das Jahr 1918 in der Höhe von 120 Prozent der Grundnorm; Ernennung des Magistrats zur Abschließung eines Vertrags mit der Aktiengesellschaft R. Scheibler bezüglich des Ankaufs eines Grundstückes zur Verlängerung der Fabrycznastraße.

Versammlung der Schulpflichtigen. Gestern fand eine Versammlung des Ausschusses des Haupt-Vormundes der städtischen allgemeinen Schulen statt. Von 139 Vormündern waren kaum 30 erschienen. Den Vorsitz führte Herr Kozak. Den Tätigkeitsbericht verlas Herr Chondynski. Gegenwärtig besitzen 22 Schulen keine Vormünder. Die Verwaltung des Ausschusses befaßt sich u. a. mit der Verteilung der amerikanischen Gaben. Die Verwaltung bemühte sich auch um Eröffnung neuer Schulen an den Grenzen der Stadt. In die Verwaltung wurden gewählt die Herren: Dr. Willest, G. Habrion, P. Kij, Chondynski, Wloclawski, Gysien, T. König, Dr. Handelsmann, R. Wolski, Pfarrer Chreściel, Samiowski und Frau Ulrich.

Das Hospital für innere Krankheiten in der Karskastraße 28 wurde heute geschlossen. Einen Teil der Kranken nahm das Spital für innere Krankheiten in der Jankowkastraße 44 auf, der Rest wurde dem Spital für unheilbare Kranke, Kramowajastraße 15, überwiesen.

Neues Krankenhaus. Am 10. Dezember wird an der Alexandrowskastraße 115, in welchem Hause sich bis jetzt ein Militärkaserne befindet, ein Hospital für schwindelnde Kinder eröffnet.

Die Rohbewegung in Łódź. Das Sanitäts- und Asepspersonal der Rettungsgesellschaft verlangte die Erhöhung des Monatsgehalts um je 200 M. und die Bewilligung eines 13. Gehalts für das Sanitätspersonal. Die Bewilligung dieser Forderung würde bis Ende des Jahres eine Ausgabe von 17 000 M. verursachen.

Das Wucheramt bestraft: Wof. Rosenblatt, Kolesjastraße 9, wegen Spekulation mit Rohlen zu einer Geldstrafe von 3000 Mark, 84 Korce Rohlen wurden konfisziert; Abram Sak, Benedyktastraße 10, wegen unerlaubter Herstellung von Seife zu einer Geldstrafe von 1000 M. oder einem Monat Haft; Leifer Goldberg, Poludniowastraße 39, wegen Holzwachser mit 500 M. oder 1 Monat Haft; Meier Wierzyński, Kolesjastraße 3, wegen Holzwachser mit 1000 M. Geldstrafe oder 1 Monat Haft.

Auf dem Łódźer Fabrikbahnhof wurde f. 3 eine gewisse Quade Marialis, Poludniowastr. 12, festgehalten, die 26 800 M. mit sich führte. Da ihren Angaben bezüglich der Herkunft des Geldes kein Glauben geschenkt wurde, erkannte die Gerichtskommission beim Wucheramt die Marialis

der Wucherung für schuldig und verurteilte sie zur Konfiskation der ganzen Summe.

Requisitionskontrollen. Die auf Grund des Gesetzes vom 11. April 1919 betreffend Requisitionierung der Forderungen für beschlagnahmte Waren beim Kommando des Łódźer Generalbezirks geprüfte Bezirks Requisitionskommission macht durch Ausrufschlag bekannt, daß die Besitzer von noch unbefriedigten Requisitionsscheinen oder Personen, die irgendwelchen Schaden erlitten haben, das Recht besitzen, im Laufe eines Monats vor genannter Kommission Beschwerde zu führen. Die Eingaben müssen in der Geschäftsstunden von 9 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags im Gebäude der Sarskiel, Kolesjastr. 1, 2. Eingang, Zimmer 9, eingereicht werden.

Das Łódźer Telefonwesen durchläuft eine ernste Krise. Die Nachfrage nach Apparaten ist in Łódź groß und ihr wird seitens der zuständigen Behörde nicht entsprochen. Das Łódźer Telefonamt ist gegenwärtig für nur 400 Abonnenten eingerichtet. Aus diesem Grunde wandte sich das Komitee der Łódźer Kaufmannschaft und das Vorkomitee an das Ministerium für Post- und Telegraphenwesen mit einer Denkschrift, in welcher auf die Notwendigkeit des Ausbaues des Łódźer Telefonnetzes infolge der vorstehenden Verlegung des Handelsverkehrs in Łódź hingewiesen wird, ferner auf die Tatsache, daß die Zahl der Telefone in Warschau bereits 15 000 beträgt. In der Vorkriegszeit zählte das Łódźer Telefonamt 3500 Abonnenten, dies genügt schon damals nicht mehr. Zur Zeit der Russenherrschaft wurde eine halbe Million Rubel für die Ausgestaltung des Telefonwesens in Łódź bewilligt. Der Kriegsausbruch verzögerte jedoch die Ausführung der beabsichtigten Arbeiten. Es wäre im Interesse unseres Handels wünschenswert, daß die Denkschrift der oben erwähnten Körperschaften den erhofften Erfolg zeitigen möchten.

Nachfragen zu den Untersuchungen im Ortschaftsausschuß. In der Gesamtsitzung der Mitglieder des Łódźer Ortschaftsausschusses wurde nach Kenntnisnahme der Aufklärungen der zur Vernehmung erschienenen Mitglieder und aller übrigen Ermittlungen folgende Entscheidung gefaßt: 1. Die Mitglieder des Ortschaftsausschusses legen ihr Amt nieder und wählen einen Vollziehungsausschuß, der sich aus drei Personen zusammensetzt und zeitweilig die Geschäfte des Ausschusses bis zur Bildung eines neuen Vorstandes des Ausschusses im Einobernehmen mit dem Hauptauschuß leiten wird; 2. der Łódźer Ortschaftsausschuß wählt eine neue Revisionskommission, die eine genaue Prüfung der Bücher vornehmen wird. In den Vollziehungsausschuß wurden gewählt: Piotr Wyrzykowski, S. Barcinski und S. Chwalinski, in die Revisionskommission Jarzembowski, Lukowski und Marysielowiec.

Die Schwerarbeiter verlangen ihre erhöhten Lebensmittelsubventionen. Der Warschauer „Robotnik“ meldet, daß die sozialistischen Sejmabgeordneten ein Telegramm aus Łódź erhalten haben, wonach eine Abordnung der Schwerarbeiter die sofortige Auslösung der ihnen zugesicherten Ergänzungsnormen von Getreide und Mehl verlangt, widrigenfalls die Arbeiter die Arbeit niederlegen werden und für die Sicherheit des öffentlichen Lebens nicht garantieren können. Infolge dieses Telegramms wandten sich die Łódźer Sejmabgeordneten Biernacki und Jichna an den Verpflegungsausschuß des Sejm, der ihnen versichert, daß der schlimmste Augenblick der Krise vorüber sei. 31 Waggons Getreide und Mehl wurden bereits nach Łódź abgefahren und von den im Posenischen angekauften 3000 Waggons erhält Łódź 150. Außerdem verspricht der Minister 40 Waggons zur Deckung der erhöhten Rationen für die Schwerarbeiter für die Monate Oktober und November. Getreide sei im Lande in großer Menge eingezogen, auch seien Lebensmittelsubventionen aus Amerika unterwegs.

Neubauten und Abbruch. Die Baubehörde bestätigte in ihrer letzten Sitzung die Baupläne folgender Besitzer: A. Kociowski, J. Ringert und S. Budyjcz, Andryja 28, M. Vogel, Kamienna 28, J. Abramczyk, Dzielnia 31, und Symon Wislicki, Karola 8. Errichtung von biologischen Kläranlagen. U. Abramowicz, Główna 65, Durchbruch einer Wand, M. Pietrzykowski, Befestigung des Dachs im Kinotheater „Sirena“ etc. Alexandrowska und Zimmerstr., Gebrüder Samet, Kileski 184/86, Bau eines Schuppenes. Der Abbruch der Bauten folgender Besitzer wurde,

312